

Ornithologisches Centralblatt.

Organ für Wissenschaft und Verkehr.

Nachrichtenblatt des gesammten Vereins-Wesens und Anzeiger für Sammler, Züchter und Händler.

Beiblatt zum Journal für Ornithologie.

Im Auftrage der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft

herausgegeben von

Prof. Dr. J. Cabanis und Dr. Ant. Reichenow.

No. 9.

BERLIN, Vierter Jahrgang.

1. Mai 1879.

Das Ornithologische Centralblatt erscheint zweimal monatlich, 1 Bogen stark, und ist durch alle Postanstalten und Buchhandlungen zu beziehen. Abonnements-Preis halbjährlich 4 Mark. Im Laufe des Halbjahrs eintretenden Abonnenten werden die erschienenen Nummern nachgeliefert. Inserate für den Anzeiger 20 Pf. pro gespaltene Zeile oder deren Raum. Zuschriften jeder Art für das Centralblatt sind an die Redaction, Prof. Dr. J. Cabanis, Alte Jakobstr. 103 A., Berlin SW., zu richten. Mitglieder der „Allgem. Deutsch. Ornith. Gesellschaft“, welche direct bei der Redaction bestellen, zahlen 6 Mark praen. Jahresabonnement. Dieselben haben einen Raum im Werthe ihres Abonnements kostenfrei und bei Ueberschreitung desselben nur den halben Insertionspreis zu entrichten.

Die Vögel China's in ihrem Verhältniss zum Menschen.

Von Carl Bolle.

(Schluss.)

Der Kobez vom Amur, der nur eine Rasse des europäischen Rothfussfalcken darstellt, bewohnt in grosser Anzahl ganz Ostasien bis zum Amurland, während er den Winter in Indien und an der ostafrikanischen Küste zubringt. Im April kehrt er zu den Ebenen China's und der Mongolei zurück; er wandert in lockeren Gesellschaften, gewöhnlich Männchen und Weibchen gesondert. In China schlägt der Kobez gern seine Wohnstätte auf hohen Bäumen in der unmittelbaren Nähe oder selbst dicht neben Häusern auf; oft bemächtigt er sich hierbei verlässener Elstern- oder Rabennester. Es ist ein anmuthiger und liebenswürdiger Vogel mit sanften und geselligen Sitten; auch hüten sich die Chinesen wohl, ihn zu beunruhigen, um so mehr da seine Nahrung allein aus Insekten und kleinen Amphibien besteht (*Phrynocephalus caudivolvulus* und *Lacerta Argus*). Auf der Ebene von Peking sieht man ihn des Sommers von früh bis spät Abends um die Dörfer herum in Bewegung: leicht wirbelnd, schwebend oder die Lüfte graciös durcheilend. Er liebt offene Gegenden und siedelt sich nie weder in Gebirgen noch zwischen Felsen an.

Falco tinnunculus, L. findet sich in China mit identischen Sitten wie seine Speciesgenossen in Europa; natürlich also auch als Bewohner von Thürmen und Gemäuer.

Athene Whitelyi, Blyth. — Oiseaux de la Chine. Tab. 4.

Das Whitely-Käuzchen, der *Athene cuculoides* sehr nahe stehend, ist als Sommervogel ziemlich allgemein über den Süden China's verbreitet. Es lebt in den Boskets dicht neben den menschlichen Wohnungen, und

die Chinesen, weit entfernt davon, seine Nachbarschaft als die eines Unglücksboten zu scheuen, lieben es vielmehr, das so eigenthümliche und sanfte Lachen, welches es den ganzen Tag über und dabei noch einen Theil der Nacht hindurch ausstösst, zu vernehmen.

Picus Mandarinus, Malh.

Der Mandarinspecht ersetzt in China unsern grossen Buntspecht, dem er sehr ähnelt. Er ist in der ganzen Ausdehnung des himmlischen Reichs gemein und erscheint das ganze Jahr durch auf den hohen Bäumen, die in Peking stehen.

P. scintilliceps, Swinh. — Ois. Chine. Tab. 99.

Dieser kleine Specht, ausgezeichnet durch zwei hellrothe, sprühenden Funken vergleichbare Flecken rechts und links am Kopfe, die jedoch nur das Männchen besitzt, ist Standvogel des nördlichen China's, überall da, wo Bäume stehen, bis in das Innere der Städte hinein. Zu Peking sieht man ihn häufiger im Winter als im Sommer.

Picus canus, Gmel.

Der Grauspecht, identisch mit dem europäischen, bewohnt als sehr häufiger Standvogel das nördliche China. Man sieht ihn beständig überall da, wo Bäume stehen, selbst mitten in der Stadt Peking und deren Banneile. Es ist ein Vogel, den niemand beunruhigt, deshalb flieht er auch den Menschen nicht und baut sein Nest ohne Scheu in den Gärten. Seine Stimme ist laut; man hört besonders im Frühjahr von ihm einen Ruf, der aus drei bis vier einzelnen, etwas gedehnten Noten besteht, die aus einem höheren Register zu einem tieferen herabsinken.

Cuculus maculatus, Gm.

Dieser Kukuk, den die Europäer, die in China leben, mit seinem indischen Namen Koël nennen, ist in Hinterindien und Cochinchina sehr verbreitet. Als Sommervogel verbreitet er sich auch über den Süden China's bis zu den Grenzen der Provinz Fokien. Es ist ein friedfertiger Vogel mit schwerfälligem Fluge, der von Früchten lebt, am liebsten das angebaute Land und die dicht an den Wohnungen gelegenen Boskets bewohnt. Er vertraut seine Eier den Nestern des Raben und des Staares an. — Auch der gestreifte Kukuk (*Cuculus strictus*, Drap.), eine Himalayaart, die ihre sommerlichen Wohnsitze über ganz China ausdehnt, erscheint, besonders auf dem Herbstzuge, in den Stadtgärten Pekings. Sein Ton weicht von anderen Kukuksstimmen dadurch ab, dass er aus drei bis vier Noten besteht und Hu-hu-hu-hu lautet.

Cypselus pekinensis, Swinh.

Der Mauersegler von Peking, nach unserem Ermessen nur eine wenig unterschiedene Rasse des europäischen, kömmt mit letzterem in Sitten und in der Stimme überein. Er erscheint zu Peking im April und nistet in grosser Zahl unter den Hausdächern und in den Löchern der die Stadt einschliessenden Wälle. Gegen Ende Juli verlässt er die Hauptstadt wieder. Ich habe diesen Vogel überall in der Mongolei, aber weder im Osten noch im Süden China's angetroffen.

Upupa Epops, Linn.

Der Wiedehopf ist sehr gemein in China und der Mongolei, wo die Anhäufung von Dungstoffen aller Art es ihm leicht macht, die Insektenlarven zu finden, aus denen seine gewöhnliche Nahrung besteht. Eine grosse Anzahl dieser Vögel nistet innerhalb der Stadt Peking und jedes Jahr hat ein oder das andere Paar in den Baumlöchern unseres Gartens gebaut. Selbst bei der grössten Winterkälte bleiben einige Wiedehöpfe im Innern der Hauptstadt zurück, während die meisten wegziehen.

Diese Beobachtung ist höchst merkwürdig, da es sich um einen gegen Kälte bei uns wenigstens so höchst empfindlichen Vogel handelt, der in Europa spät ankommt und früh wieder fortgeht; dabei auch noch unter sehr südlichen Breiten als Zugvogel bekannt ist.

Dicrurus Cathoecus, Swinh.

Ersetzt den indischen *D. macrocerus* und geht bis zum Amur hinauf. Man findet ihn auf allen grossen Ebenen China's, wo er auf Bäumen dicht neben den Häusern nistet. Die Chinesen respektiren die Vögel, welche, vermöge ihres muthigen Naturells, Raben und Milane aus der Nähe der Wohnungen verscheuchen.

Chibia brevirostris, Cab.

Dieser schwarze purpurglänzende Vogel verbreitet sich während der schönen Jahreszeit über ganz China. Es giebt dann kein Dorf in der Ebene von Tschely, welches nicht mehrere Pärchen des schönen Thierchens auf den Bäumen um die Häuser herum besässe. Das aus Reisern und Wolle ziemlich nachlässig gebaute Nest steht am liebsten zwischen ganz dünnen Zweigen, damit es sicher vor den Katzen sei. Diese Art ist ausserdem merkwürdig durch den wahrhaft ungewöhnlichen Muth, mit dem sie Raben und Gabelweihen angreift; es glückt ihr, diese unwillkommenen Gäste aus

der Nähe der Wohnungen zu entfernen. Auch lieben sie die Landleute und halten sie hoch in Ehren, um so mehr, da sie eine silberhelle Stimme vom angenehmsten Klange besitzt. Ihr abwechselnder Gesang wird oft mitten in der Nacht gehört.

Tschütreä Incei, Swinh. — Ois. Chine. Tab. 82.

Dieser prachtvolle Fliegenschnäpper ist den Sommer durch in China und der Mandchurei gemein. Er besucht die Ebenen und niedrigen Hügel, nicht aber das Gebirge. In Peking kommen diese Vögel in ziemlich bedeutender Menge auf dem Zuge durch und verbreiten sich in Gärten, um Insekten und besonders Schmetterlinge zu jagen. Die Chinesen der Hauptstadt nennen sie Pae-lien, weisses Band, und Hong-lien, rothes Band. Sie verhalten sich gewöhnlich schweigend und lassen, statt des Gesanges, nur einen leisen heiseren und unangenehmen Ruf vernehmen. — In seiner wunderbaren Schönheit erinnert dieser langgeschwänzte Vogel fast an die Phantasiegebilde chinesischer Kunst.

Xanthopygia tricolor, Swinh. — Ois. Chine. Tab. 80.

Dieser hübsche Fliegenschnäpper erscheint jedes Jahr in geringer Zahl bei Peking, auf den nahen Bergen nistend. Einige wenige wagen sich in das Innere der Stadt, die meisten jedoch halten sich im dichten Walde verborgen. Ihre Lebensweise ist die einer *Erythrosterne*, aber ihr Naturell ist immer ein scheueres.

Erythrosterne albicilla, David. — Ois. Chine. Tab. 79.

Dieser Fliegenschnäpper, welcher Pallas' *Muscicapa albicilla* und Radde's *M. parva* ist, repräsentirt in Ostasien die letztgenannte Species. Er ist in China sehr gemein und dringt zur Sommerzeit bis zum östlichen Sibirien vor. Den Winter dagegen verbringt er in Indien, Ceylon und Birma. Auf dem Herbstzuge passirt er Peking in sehr grosser Zahl. Er zeigt sich dann äusserst zutraulich, wobei er Gärten und Boskets besucht, um Insekten nachzugehen, die er mehr vom Boden aufnimmt, als er sie, wie andere Fliegenschnäpper dies thun, im Fluge ergreift. Im Uebrigen gleicht er letzteren durch sein Benehmen. Von Zeit zu Zeit stösst er einen leisen, heiseren Lockton aus und wippt dabei mit dem Schwanze.

Butalis griseosticta, Swinh. und *Butalis latirostris*, Swinh. wandern beide häufig auf dem Zuge durch Peking; der letztere in etwas geringerer Zahl. Man sieht, dass diese Stadt keinen Mangel an sie besuchenden Fliegenschnäppern hat.

Hirundo gutturalis, Swinh.

Die gewöhnliche Schwalbe China's und der Mongolei unterscheidet sich von unserer Rauchschwalbe nur durch etwas geringere Grösse und einen breiteren Schnabel; sonst hat sie genau dieselbe Färbung, dieselbe Stimme und dieselben Gewohnheiten. Sie trifft zu Peking Anfang April ein und nistet in grosser Zahl in den Gebäuden. Die Chinesen gestatten dem zugleich nützlichen und angenehmen Vogel in der That sehr gern, in ihre Gemächer und Magazine einzudringen; oft sogar befestigen sie Brettchen an den Plafonds, um den Schwalbennestern eine sichere Stätte zu gewähren.

Hirundo gutturalis nistet auch in Sikkim und anderen Gegenden des Himalaya bis zu einer Höhe von 4—5000 Fuss. Sie findet sich gleicherweise in Japan, in Java,

Malakka, in Celebes, auf den Andamanen und ist nach Taczanowski in ganz Ostsibirien sehr gemein.

H. daurica, Linn.

Die daurische Schwalbe kommt in Peking vor der gewöhnlichen an und zieht um einige Tage später wieder weg. Sie scheint lieber auf den Dörfern und in einzelnen Gehöften, als in den Städten nisten zu wollen; vorzugsweise wählt sie dazu hochgelegene Baulichkeiten. Ihr Nest, welches sie an den Dächern oder in Zimmern anbringt, ist von sehr langgezogener Form mit einer Eingangsröhre. Ihr Gesang weicht sehr von dem der gewöhnlichen Schwalbe ab; ohne sehr auffallend zu sein, hat er doch Melodie.

Es ist bemerkenswerth, dass der einzige Vertreter der Mehlschwabengruppe in China, *Hirundo lagopoda*, Pall., daselbst nie an menschlichen Wohnungen, immer nur an den Felsen der Wildniss nistet.

Oriolus diffusus, Sharpe.

Der prachtvolle Cochinchina-Pirol findet sich als Sommervogel in Ostsibirien und überall in China, ausser im Hochgebirge. Er ist ein gemeiner Brutvogel in der grossen Ebene von Peking, nistet daselbst auf hohen Bäumen, mitten in den Dörfern oder auf Friedhöfen. In Sitten und Ruf erinnert er sehr an den Pirol Europa's. Zu Peking fällt sein Erscheinen mit dem Reifen der Maulbeeren zusammen, und dann sieht man ihn oft sich bis in das Innere der Hauptstadt wagen.

Ixus sinensis, Cass.

Im Lande bekannt unter dem Namen Pae-tho-kong, ist er reichlich über den ganzen Süden China's bis zum Flussgebiet des Yantsekiang verbreitet. Er ist ein sehr sanfter und zahmer Vogel, den man jahraus jahrein in den Gärten von Schanghai, nie aber in den Wäldern oder auf den Bergen sieht. Er entfernt sich nicht vom angebauten Lande, wo Beeren und Insekten ihm nie fehlende Nahrung gewähren. Auf dem Gipfel eines Bambusrohres oder eines Baumes sitzend, lässt er einen sonoren, ziemlich wohl lautenden, aber wenig abwechselnden Gesang hören.

I. jocosus, Swinh.

Nur im südlichsten China; besonders in allen Jahreszeiten auf den Bäumen der Alleen von Honkong. Er hat die Gewohnheiten aller anderen Ixos und, wie diese, einen hohen und anhaltenden, obwohl nicht schnellen Flug. Seine Stimme ist tönend und sein Gesang, den er häufig variirt, eher seltsam als angenehm.

Spizixus semitorques, Swinh. — Ois. Chine. Tab. 47.

Den Sitten nach gleichfalls ein Ixos. Gleich diesen lebt er in kleinen Flügen, die die Nachbarschaft der Wohnungen aufsuchen. Sein Flug ist schwerfällig, und sein Gesang, ohne sehr bemerkenswerth zu sein, ermangelt nicht des erheiternden Reizes. Wenn wilde Beeren fehlen, vergreift sich dieser Vogel an Knospen und an jungen Erbsen- und Wickentrieben.

Merula sinensis, Less.

Diese Amsel ist Standvogel der südlichen Provinzen; am Hoangho habe ich sie nie angetroffen. Sie hält sich vorzugsweise zwischen den Bambus, die in der Nähe der Wohnungen gepflanzt stehen, in den Boskets, welche die Ebene schmücken, auf Hügeln, nie aber im Hochgebirge. Sie besitzt einen Gesang, der schöner und abwechselnder als der der europäischen Amsel ist,

mit der sie sonst in den Sitten übereinstimmt und von der sie sich u. a. durch bedeutendere Grösse und die Färbung beider Geschlechter unterscheidet.

Das Männchen ist nämlich dem Weibchen fast gleich gefärbt und hat wie dieses eine schwarzbraune Unterseite, während auch dem Weibchen der gelbe Schnabel eigen ist.

Merula Gouldi, Verr. — Ois. Chine. Tab. 39.

Gehört dem westlichsten China und dem Fürstenthum Moupin ausschliesslich an. Aus den Bergwaldungen herabkommend, steigt sie im Winter zu den Thälern nieder und sucht dann die Nähe der Wohnungen auf, um an den Hecken und auf Blössen Früchte und kleines Gewürm vom Boden aufzulesen. Erinnert in der Zeichnung des Gefieders ein wenig an den Rosenstaar.

Turdus Naumanni, Temm.

Es wird für den deutschen Leser besonderes Interesse haben, über diese unserem berühmtesten Meister heimischer Vogelkunde gewidmete, in Deutschland sporadisch vorkommende Art etwas Näheres aus der Feder eines so trefflichen Beobachters, wie der Abbé David es ist, zu erfahren.

Die Naumanns-Drossel variirt sehr in ihrem Gefieder; sie besucht Europa ziemlich oft, ist aber besonders über Ostasien verbreitet. Es ist die Species, die ich in China am häufigsten antraf, besonders im Norden und Westen des Landes. In dieser ganzen Region, in der Ebene wie im Gebirge, zeigt sie sich in beträchtlichen Schwärmen. Zu Peking kann man sie vom Herbst an bis zu Ende des Frühlings in den Gärten, um die Pagoden und Grabstätten herum antreffen. Sie nährt sich daselbst von Wachholderbeeren und Sophorafrüchten, sowie von Würmern und Insekten. Zur Sommerzeit verlässt sie China, um in der Mantschurei und Sibirien zu nisten. Herr Przewalski hat sie im Hoanghothale, in Kukonoor und am Ussuri beobachtet; er hat merkwürdiger Weise konstatirt, dass sie sich auch in der Mongolei nicht fortpflanzt, selbst nicht auf den Waldbergen des Alashan.

T. fuscatus, Pall.

Diese Drossel, die in Europa in Schlesien und bei Wien gefangen worden ist, ist in China gemein während der kälteren Hälfte des Jahres. Sie mischt sich oft unter die Gesellschaften der Naumannsdrossel. — David glaubt, dass beide Arten sich mit einander paaren und durch Zwischenformen vermöge der Hybridisirung mit einander verschmelzen.

Saxicola opistholeuca, Strickl.

Dieser Steinschmätzer unterscheidet sich von der *S. leucura* Europa's nur durch etwas geringere Grösse und einige Abweichungen in der Vertheilung des Schwarz und Weiss auf den Schwanzfedern; aber während der europäische Vogel nur die einsamsten und wildesten Orte, mitten im Geklüft nackter Bergparthieen bewohnt, hält der unsere sich im Gebüsch und sucht seine Nahrung auf Landstrassen und in den Culturen, ohne die Gegenwart des Menschen im Geringsten zu scheuen. Er bewohnt übrigens einzig und allein die Provinz Setchuan, wo er Standvogel ist.

Copsychus saularis, Bp. — *Lanius bengalensis niger*, Briss. Südchina bis zum Yantsekiang. Sie leben in der Nachbarschaft der Wohnungen und nähren sich vor-

züglich von Dipterenlarven, die sich im Mist entwickeln. Ihre Familiarität ist so gross, dass sie bisweilen bis ins Innere der Häuser kommen. Sie sitzen lieber auf Dachfirsten und Stangen als auf Baumzweigen, und lassen, vom Morgengrauen an, einen ziemlich angenehmen, aus pfeifenden Lauten bestehenden Gesang hören. Von Zeit zu Zeit wippen sie mit dem Schwanze, breiten ihn fächerförmig aus, um ihn mit einemmal wieder in die Höhe zu schnellen und dies Manöver bald darauf zu wiederholen. Besonders vor einem Nebenbuhler oder vor dem Weibchen werden diese seltsamen Bewegungen vom Männchen ausgeführt. Ihr Naturell ist übrigens sehr zanksüchtig; auch halten sie die Chinesen deshalb häufig als Kampfvögel.

Accentor Montanellus, Midd. — Ois. Chine. Tab. 33.

Diese Art, welche nach Severtzoff im nordöstlichen Turkestan in einer Höhe von 5—10000 Fuss nistet und sich bisweilen nach Europa verirrt, ist gemein im östlichen Sibirien, am Baikalsee und während des Winters in der nördlichen Hälfte China's. Sie trifft zu Peking mit den ersten Frösten zugleich ein und bleibt bis zum Frühling. Sie hält sich in den Gärten, an buschigen, mit hohem trockenem Grase bedeckten Stellen, sich von kleinem Gesäm, besonders dem der *Amarantus* nährend. Zur rauhen Jahreszeit lässt diese Braunelle nur einen leisen und scharfen Pfiff hören, aber im Sommer singt sie angenehm; auch halten sie deswegen die Pekingier im Käfig und füttern sie mit Hirse.

Garrulax perspicillatus, Swinh. — Ois. Chine. Tab. 52.

Dieser grosse *Garrulax* ist dem Süden eigen und hält sich in der Nähe der Wohnungen und Gräber, in den Kulturen und auf den Ebenen, welche mit Baumgruppen, Gebüsch und Bambusgeröhrchten besetzt sind, nie in den Wäldern. Diese Vögel leben in kleinen Gesellschaften stets an den Orten verweilend, die ihre Geburtsstätte waren. Sie suchen an der Erde, längs den Hecken, an Feldrändern, unter Bambus die Insekten, welche ihre Hauptnahrung ausmachen. Im Nothfall begnügen sie sich mit vielerlei Früchten und Körnern, ja sie vergreifen sich selbst an schwächeren Vögeln. Ihre schreiende unangenehme Stimme lassen sie fortwährend hören.

Garrulax Sannio, Swinh.

Hat dieselben Sitten wie der vorige, steigt aber höher ins Gebirg hinauf, immer den bewohnten Thälern folgend.

Trochalopteron Elliotti, Verr. — Ois. Chine. Tab. 57.

Im Setchuan und Moupin. In diesen Bergdistrikten ist der Vogel fast überall und zu jeder Jahreszeit gemein. Nie findet man ihn dagegen im Tieflande. Er liebt mehr den Waldrand als das Innere der Forsten und zeigt sich häufig an Wegrändern in der Nähe der Wohnungen. Seine Zutraulichkeit ist so gross, dass ich ihn oft im Winter in die Wohnungen selbst kommen sah, wo er Körner oder Maismehl aufpickte. Die Chinesen verzeihen ihm gern solche kleine Diebstähle in Erwägung der Annehmlichkeit, die er ihnen durch sein lebhaftes, elegantes Benehmen und durch sein unaufhörliches Plaudern verschafft, welches von sanftem Wohlklänge und sogar etwas melancholisch ist.

Troglodytes fumigatus, Temm.

Unserem Zaunkönig sehr ähnlich; in Japan verbreitet.

In China äusserst selten, aber einmal innerhalb der Stadt Peking erbeutet.

Janthia cyanura, Swinh. — Ois. Chine. Tab. 28.

Dieser reizende Vogel, der den ganzen äussersten Osten von Indien bis Ostsibirien durchstreift, ist in der Mongolei und China sehr gemein. Er hält sich vorzugsweise im Walde und in Dickichten auf, bisweilen aber kommt er auch in die Städte, und zur Zugzeit ist er innerhalb der Mauern Pekings nicht selten. Der Mensch flösst ihm nicht mehr Furcht ein, als unserem Rothkehlchen, dem er auch durch seinen Lockton sich nähert.

Cyanecula coerulecula, Bp.

Wird häufig auf dem Zuge, selbst in der Stadt Peking gefangen und von den Chinesen im Käfig gehalten.

Drymoepus extensicauda, Swinh.

Eine kleine Art, die an bewohnten Orten, im Grase oder Getreide lebt. Sie ist nicht scheu, treibt gern in den Gärten ihr Wesen und flieht weder den Menschen noch die Hausthiere. Ihr Nest ist sehr elegant aus grünem Grase und Hanf schalenförmig gebaut.

Reguloides superciliosus, Przew.

Dieser in Ostasien gemeine Vogel erscheint in China sehr häufig auf dem Zuge. Im Frühling und Herbst passiren grosse Gesellschaften von ihm die Stadt Peking. Sie singen im Sommer angenehm.

Parus pekinensis, Dav. — Ois. Chine. Tab. 34.

Innerhalb Peking entdeckt im Januar 1864, wo sie in den Garten des Abbé David kam. Es war dies jedoch nur ein zufälliger, durch hohen Schneefall veranlasster Besuch, da der Vogel sich später als ein Bewohner dichter Nadelwälder im Norden China's herausstellte. Sie gleicht unserer Kreuzmeise. — *Parus minor* zeigt sich nur selten in der Hauptstadt, regelmässig dagegen, an baumreichen Orten unsere Nonnenmeise (*P. palustris*). — Gleicht am meisten der europäischen Tannenmeise.

Motacilla alboides, Hodgs.

Diese der weissen Bachstelze nahestehende Art findet sich in ganz China während der schönen Jahreszeit überall wo fliessendes Wasser, Bewässerungskanäle zwischen den Reisfeldern vorhanden sind, in der Ebene wie im Gebirge. Sie nistet oft auf den Dächern oder sonst in der Nähe der Wohnungen und erheitert die Leute durch die Anmuth ihres Gesanges.

Limnidromus indicus, Swinh.

Scheint ein Mittelglied zwischen Bachstelzen und Piepern darzustellen. Zeigt sich alljährlich auf dem Zuge in Peking; lebt viel auf Bäumen und kommt bis in die Gärten.

Passer montanus, Briss.

Unser auch in Ostasien weit verbreiteter Feldsperling hat, in Indien und China wenigstens, von dem europäischen abweichende Gewohnheiten. Statt sich im Busch und auf den Bergen aufzuhalten, bewohnt er die Städte und Dörfer. Vielleicht darf man hieraus schliessen, dass unsere Feldsperlinge nur deshalb draussen leben, weil sie durch die stärkeren Haussperlinge aus der Nähe des Menschen verjagt werden.

P. rutilans, Temm.

In Japan, Formosa und dem gebirgigen Theil des

inneren China's, nicht bis Peking hinauf. Im Hochgebirg von Moupin bleibt er nur den Sommer hindurch. Er entfernt sich nicht von den Wohnungen und baut sein Nest unter den Dächern. Stimme und Sitten wie beim Haussperling.

Munia acuticauda, Hodg.

Verbreitet sich von Hinterindien bis zum Yantsekiang und bis zu den Grenzen Tibets. Ueberall lebt er vertraulich in der Nähe der Wohnungen und baut sein Nest auf Gartenbäumen. Ich habe öfters im Frühjahr mehrere Paare an der Herstellung eines solchen Baues, der durch seine enorme Grösse auffällt, arbeiten sehen. Der Gesang dieser *Munia* ist ohne alles Verdienst. Nichtsdestoweniger erziehen die Japaner im Käfig eine Albinovarietät des Vogels.

Sturnus sericeus, Gmel.

Dieser aschgraue, mit weissem Kopf versehene Staar bewohnt als Standvogel die südliche Hälfte China's. Er sucht die Nähe des Menschen auf und baut sein Nest unter Dächern und in Baumlöchern. Seine Sitten und Gewohnheiten sind die unseres Staares; sein Lied ist sanft und melodisch. Er selbst ist wenig zahlreich und meidet die Ebene.

Temenuchus sinensis, Dav.

Erscheint im Sommer in zahlreichen Schaaren im Süden China's; scheint die Nähe der Wohnungen aufzusuchen und baut das Nest in die Höhlungen der Dächer.

Acridotheres cristatellus, Swinh. — Ois. Chine. Tab. 86.

Heisst in China Pako (8), weil er sich, wie man sagt, nie anders als zu acht zeigt. Er bewohnt alle Städte der Südhälfte des Reichs, ausserhalb der Gebirgszone. Diese Staare werden von den Chinesen als Stubenvögel höchlichst geschätzt, weil sie mit grosser Leichtigkeit sprechen lernen und weil auch ihr natürlicher Gesang klangvoll ist. Im Freien entfernen sie sich nicht weit von den Wohnungen und bauen in hohle Bäume. Ihre Nahrung besteht aus Samen und Insekten. Oft setzen sie sich auf das Vieh, um ihm Parasiten abzulesen.

Corvus sinensis, Swinh.

Vertritt unsere Rabenkrähe, bewohnt in Menge das ganze Reich, besonders bewohnte Orte, zeigt sich überall nicht minder schlau als kühn, verwüstet die Hühnerhöfe und plündert Nester. In der Stadt Peking sind diese Krähen äusserst zahlreich und leisten durch Wegfressen des Aases gute Dienste.

Corvus torquatus, Less.

Diese Krähe, die David einen der charakteristischsten Vögel des himmlischen Reiches nennt, lebt zwar nie im Innern der Städte, baut aber oft auf hohen Bäumen dicht neben Weilern.

Pica caudata, L.

Die gemeine Elster bevölkert in ganz China die Nachbarschaft der Städte und Dörfer und wohnt überall, wo Kulturen sind.

Lycos dauricus, Swinh.

Tausende von daurischen oder gescheckten Dohlen durchfliegen mit lautem Geschrei die Ebene um Peking, aber nur selten, besonders im Winter, bemerkt man darunter einige schwarze Dohlen (*Lycos neglectus*, Swinh.)

Urocissa sinensis, Cab.

Nähert sich oft den Wohnungen, ohne jedoch, wie die Elster, ins Innere der Städte zu kommen.

Turtur chinensis, Bp.

Lebt vorzugsweise in der Ebene, mitten unter den Kulturen und in der Nähe der Wohnungen. Sein Rucksen unterscheidet sich kaum von dem der Lachtaube, mit welcher ich ihn oft vergesellschaftet gesehen habe.

T. risorius, Jerd.

Die Stammmasse lebt wild in den nordwestlichen Provinzen China's. Gleich der vorigen sucht sie die Nachbarschaft des Menschen, dringt in die Städte und Dörfer und baut auf den die Häuser beschattenden hohen Bäumen. Nie dagegen trifft man sie im Gebirge oder in Waldungen, wie andere Tauben.

Turnix maculatus, Vieill.

Gemein um Peking. David griff mit der Hand ein sehr schönes Exemplar, welches zufällig in sein Kabinet gelaufen war.

Herodias alba, Swinh.

Die Umgegend von Peking hat ziemlich viel von dieser Art bevölkerte Reiherkolonien auf hohen Bäumen um die Pagoden herum. Selbst in der Hauptstadt auf den Teichen in der Nähe des kaiserlichen Palastes sieht man sie häufig.

Bubulcus coromandus, Swinh.

Liebt weniger das Wasser als seine Verwandte und gefällt sich beim Vieh auf den Weiden. Er setzt sich den Büffeln auf den Rücken, sich von den Heuschrecken nährend, die diese Thiere vor sich auffagen. Er nistet kolonienweis auf hohen Bäumen, oft dicht neben Wohnungen, denn er fürchtet den Menschen gar nicht.

Ardea Nycticorax, Vieill.

Sehr gemein in China, errichtet er seine Reiherhorste kolonienweis selbst im Innern der Stadt Peking.

Erythra phoenicura, Bp.

Dies südchinesische Wasserhuhn dringt bis in die Gärten und versteckt sich in Hecken und unter Sträuchern.

Anser segetum, Mey. et Wolf.

Ueberwintert zahlreich; oft, auf dem Frühlingszuge, lässt sie sich im Innern Pekings nieder.

Cygnus ferus, Ray.

Der Singschwan thut bisweilen ein Gleiches auf den Teichen rings um den Kaiserpalast.

Casarca rutila, Bp.

Lebt in China als Wintergast auf Feldern nach Gänseart. In der Mongolei, wo sie Gegenstand religiöser Verehrung von Seiten der Lamas ist, scheint sie die Nähe des Menschen nicht im Geringsten.

Nettapus coromandelianus, Gr.

Dieser reizende Wasservogel, weder Ente noch Krickente oder Gans, lebt als Sommervogel in geringer Anzahl im centralen China; an grossen Wasserbecken und an den Gräben der Reisfelder. Er setzt sich häufig auf Haus- und Pagodendächer. Oft sogar baut er daselbst sein Nest, wenn Baumstämme in der Nähe fehlen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Bolle Carl [Karl] August

Artikel/Article: [Die Vögel China's in ihrem Verhältniss zum Menschen 65-69](#)